

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM  
mit Zuträgen; einzelne Nummer 10 Rpf.  
:: Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 ::  
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403  
:: Postfachkonto Dresden 125 48 ::

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des  
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite  
Millimeterzeile 8 Rpf.; im Letztteil die 98  
Millimeter breite Millimeterzeile 15 Rpf.  
:: Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. ::  
:: Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig. ::

Nr. 287

Mittwoch, am 9. Dezember 1936

102. Jahrgang

## Aus der Heimat und dem Sachverstand

Dippoldiswalde. Heute Mittwoch abend wird der Reichsjugendführer Waldur von Schirach um 20.15 Uhr über alle deutschen Sender über das neue Jugendgesetz sprechen. Diese Rede ist besonders für die Elternschaft von großer Bedeutung. Es ist daher Pflicht aller Eltern, diese Rede daheim oder im Gemeinschaftsempfang abzuhören.

Dippoldiswalde. Schon das 3. Winterhalbjahr hat in unserem Kreise die Soziale Fachschule ihre Tore geöffnet. Auch in diesem Jahre hält die D.F.S. in 13 Abschnitten Kurse ab. Gestern Dienstag abend fand in der Städtischen Handel- und Gewerbeschule der zweite Schulungsabend statt, der einen dermaßen großen Besuch aufwies, daß die vorhandenen Sitzgelegenheiten des großen Klassenzimmers nicht ausreichten und Stühle aus anderen Zimmern ausgeborgt werden mußten. Schon allein diese starke Beteiligung seitens der Betriebsführer, Betriebswaller usw. zeigt, welche große Interesse und welche große Bedeutung man diesen Kursen beimißt. Sie soll ja auch die schaffenden Volksgenossen, die im Betrieb stehen, ganz gleich, ob Betriebsführer und Betriebswaller, zu nationalsozialistischem Handeln, zur Verantwortung und zur Auswertung der Gesetze im nationalsozialistischen Sinne erziehen. Wer nun etwa glaubt, daß die Schulungsabende eine trodene Paragrafengeheißel oder ein langweiliger 2-Stundenvortrag sei, der irrt. Die Lehrkraft, Dr. Lange - Birna, von Rechtsberatungsstelle des Gau, versteht es ausgezeichnet, an Hand von Beispielen aus der Praxis und im Frage- und Antwortspiel die zwei Stunden lehrreich, interessant und lebendig zu gestalten, so daß die, die aus irgend welchen Gründen der Sozialen Fachschule noch fern blieben, wirklich etwas verpassen.

Dippoldiswalde. Im adventlich geschmückten Reichskronensaale fielen gestern abend die kirchlichen Werke, Frauendienst einschl. Missionsbund, Mütterdienst und Großmütterchöre, Männerwerk, die Jugenddienste, Kirchenchor und Posaunenchor und die Gemeindegliedern gemeinsam eine Adventsfeier ab. Nach allgemeinem Gesange sprach Sup. Fügner. Seine Ansprache gründete er auf die Worte aus dem Phil. Brief: „Freut euch in dem Herrn allewege usw.“. Adventszeit ist es, tief er den zahlreich Versammelten zu, wir müssen sie als Wartezeit und Freudezeit in rechter Weise durchleben, und nannte die Adventszeit weiter eine Zeit der Botschaft, der Freude und der Liebe. Der Kirchenchor erfreute dann mit zwei Gesängen: „Hosianna in der Höhe“ und „Heilige Nacht, auf Engelschwingen“, worauf Sup. Fügner herzliche Grußworte an alle richtete und dabei ausführte, daß solche gemeinsame Feier auch für die Weihnachtsfeier und für später beibehalten werden soll. Leider, so mußte Sup. Fügner noch mitteilen, war es infolge von Erkrankung und anderen Verhinderung von Mitgliedern trotz lebenswärtiger Unterstützungszusage der Schmiedeberger Posaunenbläser dem Bläserchor nicht möglich, mit Adventsliedern aufzuwarten. Ein Lichtbildstreifen mit von Pfarrer Zinher gesprochenen Worten führte in befallenen Gedanken, Ad-

## „Freiwillige“ werden für Madrid gepreßt

Tschechen bluten für Moskau

Die Amsterdamer Zeitung „Telegraaf“ berichtet Einzelheiten über die Werbung für die Internationale Brigade der spanischen Bolschewisten.

In den Kaffeehäusern und Gastwirtschaften Amsterdams, in denen Arbeitslose zu verkehren pflegen, machen Werber den Arbeitslosen verlockende Angebote, als Matrosen auf den Handelsschiffen der spanischen Bolschewisten Dienst zu nehmen. Meistens greifen die Arbeitslosen zu, um wieder Arbeit zu erhalten. Die Angeworbenen werden vom Hauptquartier der Amsterdamer Kommunisten nach Paris geschickt, wo sie sich bei einem Marcel du Mont, 33 Rue de es Granges aux Belles, zu melden haben. Von dort geht es nach einem Sammelplatz, auf dem auf gleiche Art angeworbene Leute aus fast allen europäischen Staaten zusammenkommen.

Erst hier erfahren die Betrogenen, daß sie nicht als Matrosen auf Handelsschiffen eingestuft werden, sondern in der Internationalen Brigade der spanischen Bolschewisten kämpfen müssen. Viele der so eingetragenen Leute versuchen, in Paris zu entfliehen, was nur selten gelingt, weil sie meist vollkommen mittellos sind. Schwerveren Herzogen offen sie sich nach Spanien abzugeben; hier werden sie ganz

gegen ihren Willen in der vordersten Reihe eingesetzt.

Das Schicksal der nach Spanien gelockten Holländer, deren Zahl beträchtlich ist, und unter denen sich auch zahlreiche Familienväter befinden, bleibt, wie „Telegraaf“ berichtet, völlig ungewiß. Bisher ist es nur sechs jungen Holländern gelungen, zu entkommen.

In großer Aufmachung unter dem Titel „Tausende Tschechoslowaken in den Reihen der roten spanischen Armee“ macht das tschechisch-oppositionelle Abendblatt „Právní list“ Front gegen die „von der bolschewistisch-anarchistischen spanischen Regierung und allen Freunden der Roten Armee“ in die Welt geleiteten Tendenznachrichten über die Unterstellung der spanischen Nationalregierung durch das Ausland und erinnert an die Erklärungen des Abgeordneten de Reillis im französischen Parlament, wonach auf Seiten der Bolschewisten in Spanien 12 000 französische Soldaten kämpften.

„Es ist aber“, fährt das Blatt fort, „auch noch nicht angeher, daß die kommunistische Partei in der Tschechoslowakei beschäftigungslose tschechische Arbeiter in die Dienste der Roten Armee einzutreten, wobei sie ihnen

vents- und Weihnachtsliedern und frohem Ausblick „vom Advent zur Weihnacht“. Nach einer Pause sang der Kirchenchor ein altes Weihnachtslied „Vom Himmel hoch“ und dann das bekanntere Lied „Kindelein zart“. Pfarrer Zinher sprach darauf über „Adventsstillen und Adventsbräuche“ und legte dar, wie das Fest der Wintersonnenwende uns so vieles zu sagen hat. Wie viele Gebräuche hängen mit diesem Tage zusammen, der die Wende von der Dunkelheit zum wiederkommenden Lichte bringt. Barbaratag- und Nikolaus-Sitten fanden ihre Erklärung und was sich hinter diesen Gestalten verbirgt. Keine Zeit ist so reich an Sitten wie gerade die Adventszeit. Und diese Sitten, aus dem Volke geboren, sie sind der Ausdruck des Erkennens höherer Kräfte und Mächte. Mit Harmoniumbegleitung sang nach einiger Vorbildung die Gemeinde ein altes Adventslied, worauf Pfarrer Zinher das Schlußwort sprach und gemeinsamer Gesang den Abend beschloß.

— **Polizeiliche Führungseignisse.** Der Reichsstatthalter hat seine Verordnung vom 20. Januar 1934 über die Angabe der Mitgliedschaft bei der kommunistischen Partei oder deren Hilfs- und Erfahrgorganisationen in Führungseignissen dahin ergänzt, daß diese Verordnung auch auf die Sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands angewendet werden muß. Diese Partei ist bekanntlich durch Verordnung vom 3. April 1933 den kommunistischen Parteien gleichzustellen.

— Ein Lehrgang der Deutschen Mälerschule war vor kurzem unter Führung von Studiendirektor Dr.

Eckardt in Neustadt (Sa.), um den mustergültigen Betrieb des Landesmüllermeysters Kahler zu besichtigen. Im Hotel „Zum Stern“ gab der Landesmüllermeyster seinen jungen Berufskameraden viele wertvolle Ratsschläge mit auf den Lebensweg. Bürgermeister Dr. Hiebbe begrüßte alle, vor allen Dingen die jungen Müllergesellen aus allen deutschen Gauen. Dr. Eckardt, der Leiter der Deutschen Mälerschule, dankte allen, und versprach, daß vor allem im Rahmen des Vierjahresplanes eifrig mitgearbeitet wird.

— Der Reichs- und preussische Arbeitsminister hat seine Zustimmung gegeben, daß in Sachsen an den beiden, dem Fest vorangehenden Sonntagen, am 13. und 20. Dezember, in allen Bäckereien und Konditoreien Weihnachtsgebäck hergestellt werden kann. Die Betriebszeit ist auf 6 bis 12 Uhr festgesetzt worden. Nach 12 Uhr müssen die Gefolgschaftsmitglieder von aller Arbeit freigelassen werden; Jugendliche unter 18 Jahren sind an dieser Sonntagsarbeit überhaupt nicht zu beteiligen.

Dresden. Wegen eines unglaublich dreisten Diebstahls erstattete am Montag ein Schankwirt im Stadtteil Friedrichstadt Anzeige. Danach wurde an diesem Tage von einem Unbekannten eine im Lokal stehende Sammelbüchse des W.S.W. aufgebrochen und das darin befindliche Geld gestohlen. Als Täter kommt ein Gast in Frage. Er konnte noch nicht ermittelt werden.

Dresden. Am Montag wurde von zwei Dresdner Fischern im sogenannten Neustädter Loch unterhalb der Marienbrücke wieder eine riesige Wollhandtrappe gefangen. Das Tier hatte ein Gewicht von etwa 3 Pfund.

Neugersdorf. Durch den Sturm der letzten Tage wurde der vor dem Lutherhof errichtete Weihnachtsbaum für alle, obwohl er 80 cm tief in der Erde fest verankert war, abgedreht und umgeworfen. Dabei wurden die ihn schmückenden fast 100 elektrischen Birnen größtenteils zertrümmert.

Aue. Auf der Auer Straße im Radumbad Oberschlema wurde ein Kraftwagen aus Schneeberg infolge zu starken Bremsens bei der Straßenglatte an das Straßengeländer gedrückt. Die 12 jährige Ursula L. und der 10 jährige Kurt B. wurden vom Kraftwagen erfasst. Beide Kinder mußten mit schweren Verletzungen dem Krankenhaus Aue zugeführt werden.

## Wettervorherlage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden  
für Donnerstag:

Tags dünnlich und neblig, strichweise hochnebelartige Bewölkung. Vereinzelt leichte Schneefälle. Schwache Luftbewegung. Mäßiger Nachtfrost.

## Sächsischer Bauernadel

Das Geschlecht Ulrich in Quohren bei Kreitzsch liht seit 511 Jahren auf seinem Hof

In einer gemeinsamen Feier werden am kommenden Sonntag im Gasthof in Breßchen dorf siebenundzwanzig alteingesessene Bauerngeschlechter in der Kreisbauernschaft Dippoldiswalde durch den Landesbauernführer geehrt werden; unter diesen alten Geschlechtern befindet sich auch die Sippe des Bauers Otto Ulrich in Quohren, die schon seit 1425 nachweisbar auf ihrem Hof liht, also seit 511 Jahren.

Folgende Bauerngeschlechter werden für ihre nachweisbare Treue zum Heimatboden bei dieser Feier geehrt werden: Julius Bruno Geißler, Breßchen dorf (seit 1538), Ewald Geißler, Breßchen dorf (1563), Paul Hermann Müller, Breßchen dorf (1570), Ernst Otto Bellmann, Röhrenbach (1579), Martin Zimmermann, Bortas (1583), Max Ewald Wolf, Breßchen dorf (1592), Albert Gustav Bellmann, Breßchen dorf (1601), Ernst Reinhard Zimmermann, Breßchen dorf (1614), Julius Oswald Geißler, Breßchen dorf (1635), Max Bruno Rothe, Breßchen dorf (1637), Paul Arthur

Brase, Reinhardtgrünna (1638), Max Bier, Röhrenbach (1654), Heinrich Zinke, Hartmannsdorf (1658), Franz Konrad Geißler, Breßchen dorf (1661), Hermann Gläher, Röhrenbach (1665), Minna verw. Wende, Sabisdorf (1682), Karl Wolf, Burktsdorf (1703), Max Bruno Bormann, Waller (1703), Gustav Alfred Hanke, Breitenau (1716).

Konrad Herfurth, Luchau (1719), Alwin Bellmann, Breßchen dorf (1721), Clemens Seidler, Breßchen dorf (1725), Paul Martin Zimmermann, Friedersdorf (1728), Ernst Friedrich Zimmermann, Friedersdorf (1733).

Diese feierliche Ehrung aller sächsischer Bauerngeschlechter nimmt die Landesbauernschaft zum Anlaß, um im Gasthof in Breßchen dorf eine Ausstellung zu eröffnen über häuerliche Brauchtum u. Arbeiten aus dem Gebiet ihrer Abteilung Blausfragen. Die Ehrung beginnt um 15.30 Uhr; um 20 Uhr wird ein Dorfabend abgehalten.